

## **Die Lehre vom Heiligtum:**

Grundlage für das Studium der Erkenntnis im A.T. und N.T.:

„Denn ich will nicht, dass ihr in Unkenntnis darüber seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind und alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft wurden und alle dieselbe geistliche Speise aßen und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der <sie> begleitete. Der Fels aber war der Christus. An den meisten von ihnen aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden. Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, damit wir nicht nach Bösem gierig sind, wie jene gierig waren. Werdet auch nicht Götzendiener wie einige von ihnen! wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen.« Auch lasst uns nicht Unzucht treiben, wie einige von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag dreiundzwanzigtausend. Lasst uns auch den Christus nicht versuchen, wie einige von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murrst auch nicht, wie einige von ihnen murrten und von dem Verderber umgebracht wurden! Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist. Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle. Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt.“ (1.Korinther 10,1-13) Weiter Zeugnisse der Schrift sind hierzu: (Prediger 1,9; 3,15 und Jesaja 46,9.10).

Alle Dinge im A.T. sind für uns, die letzte Generation der Menschheitsgeschichte, geschrieben, damit wir ein Vorbild haben, in der Zeit großer geistlicher Finsternis. So wie einst die Juden, die nach dem Exil, Gottes Schweigen als eine schreckliche Zeit empfanden, so haben wir heute eine ähnliche Zeit der Bedrängnis. So wie einst die Juden, die 70 Jahrwochen hatten, um den Zeitpunkt des Erlösers nicht zu verpassen, so haben wir die Zeitlinien in Daniel, Kapitel 12 und die Offenbarung. "So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, den der Himmel aufnehmen muss, bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat." (Apg. 3,19-21) Der Herr Jesus wird erst wieder kommen, wenn seine heilige Gemeinde, sein Leib, seine Braut, wiederhergestellt ist. Das Heiligtum dient uns zum besseren Verständnis der letzten Tage auf dieser Erde. Das irdische Heiligtum dient und als Schatten für das himmlische Heiligtum, dem wir uns nun zuwenden wollen.

## **Bibelstellen zum wahrhaften, himmlischen Heiligtum:**

„Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg deines Erbteils, die Stätte, die du, o HERR, zu deiner Wohnung gemacht hast, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben.“ (2.Mose 15,17) Mose spricht hier von einem Heiligtum, das Gottes Hände gemacht haben.

„Er sende dir Hilfe aus dem Heiligtum, und von Zion aus unterstütze er dich.“ (Psalm 20,3)

„So schaue ich im Heiligtum nach dir, um deine Macht und deine Herrlichkeit zu sehen.“ (Psalm. 63,3)

„Da dachte ich nach, um dies zu begreifen. Eine Mühe war es in meinen Augen, bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich <dort> ihr Ende.“ (Psalm 73,16.17)

„Ich will nachdenken über all dein Tun, und über deine Taten will ich sinnen. Gott! Dein Weg ist im Heiligtum. Wer ist ein so großer Gott wie unser Gott?“ (Psalm 77,13.14)

„Majestät und Pracht sind vor seinem Angesicht, Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum.“ (Ps. 96,6)

„Als Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem Volk, das unverständlich redete, da wurde Juda sein Heiligtum, Israel sein Herrschaftsbereich.“ (Ps. 114,1.2.)

„Der Weise höre und mehre die Kenntnis, und der Verständige erwerbe weisen Rat, um zu verstehen Spruch und Bildrede, Worte von Weisen und ihre Rätsel! - Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten <nur> die Narren.“ (Sprüche 1,5-7)

„Sondern die es einsammeln, sollen es <auch> essen und den HERRN loben. Und die ihn einbringen, sollen ihn <auch> trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.“ (Jes. 62,9)

„Und ich schließe mit ihnen einen Bund des Friedens, ein ewiger Bund wird es mit ihnen sein; den gebe ich ihnen und lasse sie zahlreich werden und setze mein Heiligtum in ihre Mitte für ewig. Und meine Wohnung wird über ihnen sein; und ich werde ihnen zum Gott und sie werden mir zum Volk sein. Und die Nationen werden erkennen, dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum für ewig in ihrer Mitte ist.“ (Hesekiel 37,26-28)

„Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch - und einen großen Priester über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt <und damit gereinigt> vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.“ (Hes. 37,26.27)

„Wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran. Wenn der HERR die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter vergebens.“ (Ps. 127,1)

Ende des 1800 Jahrhunderts gab es eine Zeit des Umbruchs und der Erweckung und es begann die Verkündigung der Wiederkunft Christi. Bis zu diesem Zeitpunkt war ein großer Teil des Buches Daniel noch versiegelt; aber der heilige Geist gab nun Licht zur Entsiegelung und man entdeckte die Hauptlehre der Christen endlich wieder „Die Heiligtumslehre“ denn nun sollte es sich erfüllen: Das Heiligtum sollte nach den „2300 Jahr-Tagen“ wieder gerechtfertigt werden (Daniel 8,14).

Ziel, Sinn und Zweck der Heiligtumslehre ist: Das Wirken Christi zu offenbaren! Dabei ruht die Wahrheit auf drei Säulen:

- Erlösung des Menschen durch Sühnung ihrer Schuld
- Darstellung der Gerechtigkeit Gottes vor dem Universum
- Die Wiederherstellung aller Dinge (Apg. 3,21 Gottes Herrschaft wird sichtbar)

„Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch <ihre> Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum“ (Epheser 4,14)

Wir kennen drei Dimensionen des Heiligtums:

- Das himmlische Heiligtum (Hebr. 8,1.2.5.)
- Sein Abbild; das irdische Heiligtum (2. Mose 25,8.9)
- Der Leib der Glaubenden (1.Korinther 6,19) und damit der Leib Christi, das ist die Gemeinde (Eph. 1,22.23; Röm. 12,5; Kol. 1,18; 1.Kor. 12,27)

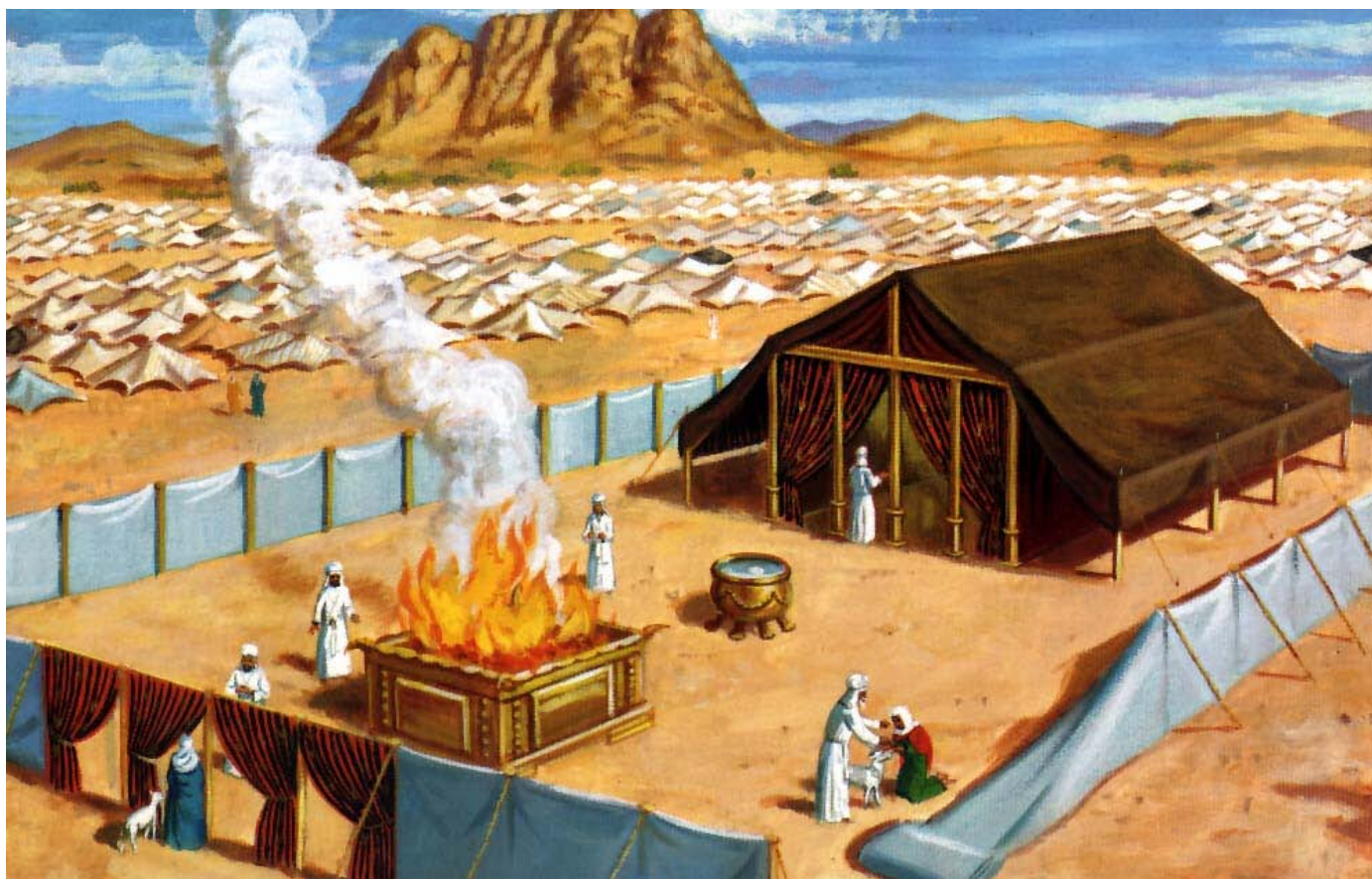
Um Jesu Werk zu erkennen und um zu verstehen, was im himmlischen Heiligtum geschieht, müssen wir zuerst einen Blick auf den Schatten, bzw. dem irdischen Abbild, die Stiftshütte werfen. Dieser Schatten ist eine Prophetie von Christus. Nichts wurde der Willkür oder Vermutungen überlassen. Welchen Zweck hatte die Stiftshütte bzw. später der Tempel?

- Es war die Wohnung Gottes unter dem Volk (2.Mose 25,8)
- Es war die Begegnungsstätte Gottes mit den Priestern (4.Mose 17,19)
- Es war das Erkennungsmerkmal für die Heiden (1.Könige 8,43)
- Der Sünder / Gläubige bekam dort Vergebung (3.Mose 9,7; 16,33; 17,11)

#### **Das irdische Abbild umfasste drei Abteilungen:**

- Den Vorhof (Rechtfertigung)
- Das Heilige (Heiligung)
- Das Allerheiligste (Vollkommenheit)

Das Heiligtum wird erklärt:



## **Der Vorhof:**

Das Heiligtum war der Mittelpunkt des A.T. täglichen Lebens. Es zeigte uns den Dienst der Priester des alten Volkes Israel in der Stiftshütte. Die Bedeutung der Stiftshütte lag in der Übertragung von persönlicher Schuld vor Gott und vor dem Nächsten (der Sünde) auf das Heiligtum. Diese Riten offenbarten die Sühnung von Sünde, mit dem Hinweis auf den kommenden Erlöser Jesus Christus. Der reumütige Sünder brachte somit das ganze Jahr über Opfertiere in den Vorhof, zum Priesterdienst am Brandopferaltar. Dort bekam der Sünder Vergebung seiner Schuld zugesprochen, die er auf sich geladen hatte. Um also das Problem der Sünde zu auszulöschen, kam der Gläubige mit seinem Sündopfer; ein makelloses, unschuldiges Tier. Die Sünde wurde nun bekannt und per Handauflegung (symbolisch) auf das Tier übertragen. Danach musste der Sünder das Tier töten, um die Abscheulichkeit der Sünde und seiner Folgen verstehen zu lernen. (Opfer: Stammesfürst/Ziegenbock; Einzelperson/weibliche Ziege, ohne Fehler;) In diesen beiden Fällen (Personen aus dem Volk), wurde kein Blut in das Heilige gebracht, sondern nur eine geringe Menge an die Hörner des Brandopferaltars gestrichen und all das restliche Blut, wurde an den Fuß des Altars ausgegossen. Durch sein Opfer anerkannte der Sünder, dass er Gottes Gesetz übertreten hatte und dadurch die Todesstrafe verdient hätte. Das Fett (alles, da Symbol der Sünde!) soll der Priester abtrennen und soll es auf dem Altar in Rauch aufsteigen lassen, als wohlgefälligen Geruch (Geruch der Befriedigung bzw. Beschwichtigung), um so Sühnung zu erwirken (3.Mose 4,22-31). Im Glauben an den stellvertretenden Tod des Opfers, fand der Sünder Befreiung von seiner Schuld (3. Mose 4; Römer 6,23). Alle Teile des Altars waren aus Kupfer, ein Symbol für den Sieg durch Leiden. Beides, Opfer und Altar, weisen auf Christus hin, der sein eigenes Leben für den Sünder opferte, damit er leben und Frieden mit Gott finden kann (Joh.1,29; Jesaja 53,5.7; Hebr. 13,12). Der Altar symbolisiert die Hingabe an Gott, die Einsicht und das Sterben der Sünde und des „ICH“. Die Hörner symbolisieren den Sieg, die Macht und Kraft über die Sünde, durch Jesus.

Wenn ein Priester zur Schuld des Volkes sündigte oder die ganze Gemeinde, dann musste ein fehlerloser Jungstier als Opfer dargebracht werden und sein Blut musste in das Heilige an den Vorhang gesprengt werden. Auch diese Sünden wurden das ganze Jahr symbolisch auf das Heiligtum übertragen, wobei in Wirklichkeit die Sünden auf den Erlöser gelegt wurden (Jesaja 53,5). Wenn der Hohenpriester am Versöhnungstag ein Sündopfer für sich darbrachte, dann musste er das Blut sogar in das Allerheiligste bringen!

## **Merke:**

Je höher die Verantwortung im priesterlichen Dienst ist, desto tiefer dringt die Sünde in das Heiligtum ein!!! Wenn also ein Gemeindevorsteher sündigt, dann hat die Sünde das Gewicht eines ganzen Volkes!!! Damit wurde das Heiligtum verunreinigt !!!

Das Gleiche betrifft das Volk. Versündigt sich die Gemeinde an den Priester, z.B. durch Rebellion, dann verunreinigt dies ebenfalls das Heiligtum !!!

Wichtig ist, die geistlichen Wirklichkeiten im Abbild des Heiligtums zu entdecken. Als die Zeit erfüllt war (Galater 4,4), sollte das Urbild des Opferlammes im Vorhof erscheinen. Dazu legte der Sohn Gottes seine göttliche Herrlichkeit und Macht ab, um die Schwachheit des sündigen Fleisches auf sich zu nehmen. Dies alles war die Erfüllung der Weissagung von Jesaja 7,14. Das Interesse des ganzen Himmels richtete sich auf dieses bedeutsame Ereignis, denn die Engel wussten um die genaue Zeit seiner Geburt. Und zur vorbestimmten Zeit (Dan. 9,24 ff.) und Stunde betrat Jesus, der Erlöser, den Vorhof der Erde.

Der Vorhof ist der erste Teil des Heiligtums. Der Vorhof ist der Ort, wo die Opfertiere hingeschlachtet wurden, deren Blut an den Sündopferaltar ausgegossen oder ins Heiligtum gebracht werden sollte. Demzufolge musste auch Christus, als Opfertier (Joh. 1,29 das Lamm Gottes) sein Blut in dem urbildlichen Vorhof, der Erde, vergießen. Er starb auf Golgatha in Judäa und fuhr später auf in den Himmel (Apg. 1,9), wo sich das wirkliche Heiligtum befindet (jedoch ohne Vorhof). Vorher konnte auch keines der himmlischen Wesen dieses Heiligtum betreten, da es weder ein vollkommenes Opfer im Himmel noch auf der Erde gab, welches der Vater angenommen hätte. Erst durch das Blut Jesu Christi und durch sein Opfer

auf Golgatha, kann die Schuld der Menschen im himmlischen Heiligtum vergeben werden. Lob und Ehre gebührt allein dem Herrn; Amen!

### **Das Waschbecken:**

Die Rechtfertigung begann am Sündopferaltar und wurde am Waschbecken vor dem Heiligtum fortgesetzt. Er war aus Kupfer und den Spiegeln der Frauen (2. Mose 38,8). Ein Spiegel macht Unvollkommenheiten und Unsauberkeit sichtbar. Gottes Gesetz wird mit dem Spiegel verglichen: „Denn wenn jemand nur ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glückselig sein.“ (Jakobus 1,23-25) Hier wuschen sich also die Priester die Hände und Füße, bevor sie ihren heiligen Dienst begannen. Das Nichtbefolgen dieser Weisung hätte den Tod bedeutet (2.Mose 30,20.21) und zeigt uns die Ernsthaftigkeit der Reinheit und die Bedeutung eines heiligen Dienstes (2. Mose 30, 18-21). Es zeigt, dass Gott Reinheit und Tadellosigkeit von denen verlangt, die zwischen Ihm und seinen Volk ihren priesterlichen Dienst versehen. „Reinigt euch, die ihr des Herrn Geräte tragt.“ (Jesaja 52,11)

### **Im Heiligen:**

Die im Vorhof erhaltene Rechtfertigung, ist unsere Eintrittskarte für das Heilige (Hebräer 10,19 ff.). Im Heiligen standen drei wichtige Gebrauchsgegenstände für den priesterlichen Dienst. Zunächst der goldene Schaubrottisch, der den ersten Schritt in der Heiligung symbolisiert. Die zwölf Schaubrote dienten als Nahrung für die Priester. Im Heiligen selbst wurde jedoch nicht gegessen; nur im heiligen Vorhof (3. Mose 6,19). Das Brot und der Wein wurde während der Woche von den Priestern verzehrt. Dabei ist zu bemerken, dass es kein alkoholischer Wein war, denn das war bei Todesstrafe verboten (3. Mose 10,9). Von diesem Symbol sagt Christus: „Du sollst auf den Tisch allezeit Schaubrote legen vor meinem Angesicht“ (2. Mose 25,30). Das Brot symbolisiert Jesus – das Brot des Lebens (Joh. 6,35). Und Jesus ist das fleischgewordene Wort (Joh. 1,14) Und Jesus sprach: „Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herab gekommen ist; wenn jemand von diesem Brot isst, wird er leben in Ewigkeit. ... Wer mein Fleisch zerkaut und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm...“ (Joh. 6,51 ff.). Das Schaubrot weist somit auf Christus, das Lebensbrot hin, der um unsertwillen stets in der Gegenwart Gottes ist, um zu vermitteln. (Patriarchen und Propheten S. 331) Praktisch bedeutet dies: „Möchte der Christ seine Kräfte und Fähigkeiten verbessern, muss er täglich fleißig im Worte Gottes studieren; er muss das Wort in sich aufnehmen und es sich aneignen. ... Wer sich vom Brot des Lebens ernährt, dessen Fähigkeiten werden vom Geist Gottes belebt.“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6 S.157) Das Brot und der Wein weisen außerdem auch auf das heilige Abendmahl hin.

Der goldene Rauchopferaltar (o. auch Räucheraltar o. Altar der ständigen Fürbitte genant) symbolisiert den zweiten Schritt in der Heiligung, dem christlichen Wachstumsprozess. Er hatte vier Hörner und ist damit ein Symbol für Kraft, Stärke, Macht, Sieg und Ehre Christi, die all denen, die gelernt haben zu beten, zur Verfügung steht. Der Altar stand direkt vor dem zweiten Vorhang. Jeden Morgen und Abend nahm der Priester feurige Kohlen vom Brandopferaltar und legte sie auf den Räucheraltar; dann fügte er Weihrauch hinzu, so dass der Rauch aufstieg und beide Abteilungen ausfüllte (2.Mose 30,1-10). Dies veranschaulicht den Dienst Jesu, der unsere Gebete mit seiner Gerechtigkeit vermischt und vor Gott darbringt [Offb. 8,2-4] und „Zwischen den Cherubim war ein goldenes Räuchergefäß. Wenn die im Glauben dargebrachten Gebete der Heiligen zu Jesus aufstiegen und er sie seinem Vater darbrachte, stieg eine Wolke des Wohlgeruchs aus dem Weihrauch auf. Sie sah wie Rauch in den herrlichsten Farben aus. Über dem Ort, wo Jesus vor der Lade stand, war eine so außerordentliche Herrlichkeit, dass ich nicht hinsehen konnte. Es sah aus wie der Thron Gottes. Als der Weihrauch zum Vater aufstieg, übertrug sich die große Herrlichkeit vom Thron auf Jesus, und von ihm wurde sie über diejenigen ausgegossen, deren Gebete wie wohlriechender Weihrauch aufstiegen. Licht in reicher Fülle wurde über Jesus ausgegossen und überflutete den Gnadenthron. Die Herrlichkeit Gottes erfüllte den Tempel.“ (Erfahrungen und Gesichte S. 238/239). Praktisch bedeutet dies, dass unsere Gebete in das himmlische Heiligtum aufsteigen, dort mit der Gerechtigkeit Christi vermischt und vor dem Vater gebracht werden. Die Herrlichkeit des Vaters überträgt sich dann auf Jesus, der sie über

diejenigen ausgießt, deren Gebete zu ihm aufgestiegen waren. Das Gebet ist auch die persönliche Stärke des Christen, Sünde zu überwinden. Nur in beständiger Gemeinschaft mit Jesus können Christen die „Vollkommenheit“ erreichen und nur so „geheiligt“ werden (Hebräer 10,14).

Der siebenarmige goldene Leuchter ist der dritte Schritt in der Heiligung. Er ist ein Symbol für Jesus Christus, „das Licht der Welt“ (Joh. 1,9), und auch für seine Nachfolger, die ebenfalls „das Licht der Welt“ sein sollen (Matt. 5,14). Diese Herzen haben durch das Öl des heiligen Geistes Feuer gefangen, um Segen und Licht für andere zu sein. Der mittlere Schaft, mit dem die anderen Arme verbunden waren, war in ganz besonderer Weise ein Symbol für Christus, der sich inmitten der sieben goldenen Leuchter aufhält (Offb. 1,20). Welche Verantwortung haben die, die Lichtträger für Gott sind! Je mehr wir verstehen, was unsere Erlösung für den Himmel gekostet hat, desto mehr werden wir uns wünschen, dass unsere Lampen immer brennen; nicht unregelmäßig, sondern dauerhaft. „Zur Zeit oder zur Unzeit“ sollen wir das himmlische Licht scheinen lassen, „mitten unter einem verdrehten und verkehrten Geschlecht.“ (2.Tim.4,2; Philipper. 2,15). Das Öl für den Leuchter war reines Olivenöl (3.Mose 24,2; 2.Mose 27,20). Was bedeutet das reine Öl? „Das Gesicht von dem Leuchter, das Gott Sacharja gab erklärt: ... Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen.“ (Sach. 4,2-6). Das Öl ist also der Geist Gottes, durch den die Lampen brennen und Licht verbreiten. Und Christus ist die „Schale“, von der das Öl zu den sieben Lampen fließt, denn er ist es, der den heiligen Geist zu den sieben Gemeinden sendet. Durch Vernachlässigung des Wortes, des Gebetes und des Dienstes, vernachlässigen wir auch das Heil (Hebräer 2,3). Deshalb lasst uns darauf achten, dass wir den heiligen Geist nicht betrüben, denn nur durch diesen Vertreter werden wir versiegelt „für den Tag der Erlösung“ (Eph. 4,30;1,13).

### **Das Allerheiligste:**

So wie die „Rechtfertigung“ im Vorhof stattfindet und die Eintrittskarte des Christen in das Heilige darstellt, so ist Heiligung des persönlichen Charakters (ein Prozess, der im Heiligen stattfindet, durch die Kraft des heiligen Geistes), die Eintrittskarte für das Allerheiligste. Es ist der heiligste Ort des Heiligtums. Während im alten Testament der Hohepriester Fürsprache hielt und das Heiligtum reinigte, wurden die Sünden derer, die mit reumütigem, bußfertigen Herzen zu dieser Versöhnungshandlung gekommen waren, ausgelöscht. So richtet Gott sein Volk (3. Mose 16). Wer nicht kam, wurde aus dem Volk ausgerottet. Die Tätigkeit des Hohenpriesters am großen Versöhnungstag, wies auf Jesu Dienst im Untersuchungsgericht hin, wo er vor den Vater tritt, um für sein Volk zu bitten. In der Bundeslade, ein Symbol für Gottes Thron, befanden sich die Steintafeln mit den zehn Geboten, die Gott selbst geschrieben hatte. Nach diesem Gesetz werden alle Menschen gerichtet. Die ausgebreiteten Flügel der Cherubim berührten einander und bedeckten den Gnadenthron (2.Mose 37,9). Ihre Angesichter waren, in Ehrfurcht vor dem ewigen göttlichen Gesetz der Liebe, auf den Gnadenthron gerichtet (2.Mose 25,10-22). Auf dem Gnadenstuhl, zwischen den Engeln, steht das goldene Weihrauchgefäß (Hebr. 9,3.4 EG 23; 244), das vom Hohepriester bei seinem Eintritt dort hin gestellt wurde (3.Mose 16,12.13). Ansonsten steht es im Heiligen, auf dem Weihrauchaltar. Die Bundeslade veranschaulicht mit dem Gesetz und dem Gnadenstuhl den wahren Charakter Gottes, denn in ihm sind Gerechtigkeit und Gnade vereint.

Außerdem lagen in der Bundeslade noch der Stab Aarons und der Krug mit Manna. Solange die Aufzeichnungen in den Büchern geprüft werden, lässt Jesus sein vergossenes Blut für alle sprechen, die ihre Sünden bereut haben. Die Namen der Unbußfertigen (der Gleichgültigen und Sorglosen) werden aus dem Buch des Lebens ausgelöscht; die Namen der Überwinder bleiben im Buch verzeichnet (Offb. 3,5). Auf diese Weise nimmt der Vater seine Kinder (sein Volk) in Christus an, als wären sie ohne Schuld (Dan. 7,9-14; 8,14; Hebr. 9,23.27; Offb. 11,19). So, wie die Israeliten ihre Aufmerksamkeit am Versöhnungstag auf das Allerheiligste richten, so will Gott vor der Wiederkunft Christi die Aufmerksamkeit auf die Bundeslade richten, die sich im Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums befindet (Offb. 11,19). Es ist das Gesetz der Freiheit, wonach alle gerichtet werden sollen (Jak. 2,12; Erfahrung und Gesichte 244). Unser himmlischer Hohepriester bekleidet sein Amt seit 1844.

Welche Aufgabe verrichtet Jesus im Allerheiligsten und was geschieht danach?

## **Der große Versöhnungstag:**

Während des ganzen Jahres wurden die Sünden und Verfehlungen des jüdischen Volkes und seiner Priester auf das Heiligtum übertragen. Dazu vermittelten auserwählte Priester zwischen Gott und Menschen. Einmal jährlich wurde ein Hohepriester erwählt, der das irdische Heiligtum von allen Sünden des gesamten Jahres reinigen sollte. Dazu musste der Hohepriester für sich und sein Haus einen Jungstier für das Sündopfer und einen Widder für das Brandopfer darbringen und für die Gemeinde zwei Ziegenböcke für das Sündopfer und einen Widder für das Brandopfer. Und über die zwei Ziegenböcke wurde ein Los geworfen; ein Los für den Herrn und ein Los für den Asasel (Den Sündenbock). Der Ziegenbock des Herrn wurde nun als Sündopfer geschlachtet und sein Blut musste hinter den Vorhang, in das Allerheiligste gebracht werden, um so Sühnung für das Heiligtum zu erwirken. Auf den Asasel (Satan) wurden (symbolisch durch Handauflegung) die Sünden des gesamten Volkes gelegt. Danach wurde er lebendig in die Wüste getrieben und fortgeschickt (3. Mose 16; Offb. 20,1-3).

Der große Versöhnungstag war also ein Gerichtstag, der das ganze Volk von Ihren Sünden befreite! Prophetisch wurden die Zeiten vorausgesagt, wann Jesus durch den ersten Vorhang in das Heilige des himmlischen Heiligtums gegangen war und zum Hohenpriester gesalbt wurde (Daniel 9,24 ff.). Gleichmaßen, wann er durch den zweiten Vorhang in das Allerheiligste hineinging, um als Hohenpriester und Richter seinen Platz einzunehmen (Dan. 8,14; 7,10.13.14 und Offb. 4,1 ff.). Dieses Gerichtswerk Christi, wurde durch den großen Versöhnungstag symbolisiert.

Die Reinigung des himmlischen Heiligtums ist nicht bildhaft, sondern Wirklichkeit (Daniel 8,14) und bewirkt das Austilgen der Sünden des erlösten Israel, die während des Lebens in den himmlischen Büchern aufgeschrieben wurden und durch Bekenntnis und Reue dem Gericht vorausgegangen sind. Die festgesetzte Zeit für den Dienst im Allerheiligsten ist ebenso unumstößlich, wie es der große Versöhnungstag im irdischen Heiligtum war. Seit 1844, also ca. 165 Jahre, leben die Bewohner der Erde im Gegenstück des großen Versöhnungstages. Symbolisch schattet wurde diese Zeit durch das Fest des Blasens bzw. das Fest der Posaunen.

**Merke:** Die Vorbereitung auf diesen Tag hatte Konsequenzen und war:

- Eine Zeit der Besinnung und Buße
- Eine Zeit der Reinigung von Schuld und Sünde
- Eine Zeit des Gerichts (Selbstgerichts)
- Er wurde zu einem Festtag für das ganze Volk, da ihre Sünden endgültig ausgelöscht wurden.
- Alle, die nicht daran teilnahmen, wurden aus dem Volk Gottes ausgeschlossen

Aus diesem Grund ist auch die Heiligtumslehre so wichtig, denn Satans Aufmerksamkeit richtet sich in der Endzeit gegen drei wesentliche Dinge:

- Gegen die Heiligtumslehre
- Gegen den Geist der Weissagung
- Gegen das Untersuchungsgericht